

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Saale geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Geben:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich. Nr. 2 - vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bezugsschein. Nr. 3 - vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhändler ausköstlich. Bezeichnung: "Bezugspunkte nehmen an jedem entgegen: in Wiesbaden die Börsenzeitung, am Montag, 19. wie die Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Börsen: die dortigen Ausgaben und in den benachbarten Landes- und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Neuzugang: Für die Abend-Ausgabe, bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorfer Güntzelstr. 66, Ternstr. 1, Amt Uhlstand 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Stellen ist die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr nachmittags.

Freitag, 20. November 1914.

Abend-Ausgabe.

Nr. 542. • 62. Jahrgang.

Der Krieg.

Die fortgesetzte deutsche Offensive in Flandern.

Berlin, 20. Nov. Das "B. L." meldet aus Amsterdam: "Telegraaf" bringt eine Meldung, in der es heißt: Am Mittwoch leuchtete die Sonne wieder über Flandern und gleichzeitig hörten wir auch neues Geschützfeuer von der Westfront. Der Angriff ist nicht an der ganzen Westfront, sondern nur an den Punkten Nieuport und Dijmuiden wieder aufgenommen worden. Nicht nur zwischen den beiden Orten, sondern auch südlich von Dijmuiden ist alles Land überschwemmt. Ein belgischer Soldat schrieb, daß in vielen Laufgräben die Soldaten bis über die Knie im Wasser stehen und daß große Abhöhung notwendig ist, um dieses Elend zu ertragen.

Berlin, 20. Nov. Nach einer Kopenhagener Meldung des "B. L.-A." berichtet ein englischer Korrespondent aus Flandern, daß die Deutschen ihre Offensive mutig fortführen. Nieuport ist von dem Bombardement schwer heimgesucht worden.

Ein englischer Bericht.

hd. Kopenhagen, 20. Nov. Londoner Blätter berichten: Die Deutschen leben ihre Angriffe in Flandern mutig fort. Nieuport leidet schwer unter der deutschen Beschießung. Die historische Kirche in der Vorstadt wurde jedoch verschont. Von Nieuport hört man andauernden Kanonendonner. Von den englischen Kriegern, die über den feindlichen Stellungen erschienen, wurden zwei verwundet und mußten deshalb landen.

Die preußische Garde bei Aver.

Amsterdam, 19. Nov. Der Heldenmut der preußischen Garde bei Aver bildet noch immer den Gegenstand der Bewunderung der englischen Presse. Die "Wall Mail Gazette" urteilt über das Ringen zwischen der englischen und preußischen Garde bei den Kämpfen in Nordwest-Flandern folgendermaßen: Man muß anerkennen, daß die preußische Garde den Ruf ihrer Vorfahren gewahrt hat und mit der Todessicherheit kämpft, die sie 1870 schon auszeichnete. Die dichten Schwärme der Soldaten, die so tödlich mutig den englischen Geschützen und Gewehren entgegengestürmten, wiederholen nur die Tatsat ihrer Väter. Wie vor 44 Jahren, so auch heute, läßt sich die preußische Garde gleich. Sie ist jenen Tätern gleichgeblieben, deren Kolonnen beim Sturm auf die Höhen von St. Privat unter dem französischen Feuer dahinschmolzen.

Die Franzosen geben den deutschen Erfolg bei St. Mihiel zu.

Berlin, 20. Nov. Der Pariser Korrespondent des Mainländer "Socolo" hebt nach einer Meldung des "B. L.-A." hervor, daß der geistige französische Generalstabserfolg zum ersten mal ein Singeständnis der deutschen Erfolge enthält, da er gugde, daß die Bayern bei St. Mihiel die Mauern überschritten haben und die starken Stellungen von Chaudroncourt, die von dem Fort Los Barthes beherrscht werden, besetzt halten.

Der amtliche französische Bericht.

hd. Genf, 20. Nov. Der gestern abend 11 Uhr ausgegebene amtliche französische Bericht meldet von einer äußerst befürchteten, fast ununterbrochenen Kanonade am gestrigen Tage.

Auf der ganzen Nordfront in der Gegend von St. Mihiel haben die Deutschen den westlichen Teil des Dorfes Chaudroncourt, den sie miniert hatten, in die Luft gesprengt. Von der übrigen Front sei sonst nichts zu melden.

Die Erfolge der Deutschen und die gedrückte Stimmung in Bordeaux.

König Albert von Belgien als französischer royalistischer Thronkandidat.

Br. Wien, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Wln.) Der Genfer Korrespondent der "Neuen Freien Presse" berichtet nach Mitteilungen eines aus Bordeaux eingetroffenen radikalen französischen Deputierten: Man sei jetzt in Bordeaux zu der Überzeugung gelangt, daß die letzten Erfolge der Deutschen im Norden eine entscheidende Bedeutung gewinnen können. Die Stimmung sei äußerst gedrückt. Der Plan, die Regierung wieder nach Paris zu verlegen, sei aufgegeben worden. Durch die Beschlüsse, welche die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz hervorrufen, würden die Royalisten veranlaßt, neue Hoffnungen für die Verwirklichung ihrer Pläne zu hegen. Infolge der Unmöglichkeit, für den Thron Frankreichs einen passenden Kandidaten aus den Reihen der Orléans zu beschaffen, seien einflussreiche Royalisten auf den Gedanken gekommen, den König Albert von Belgien zum Mittelpunkt ihrer Aufstieghoffnungen zu machen, da sie sich sagen, daß dieser König, der für Frankreich gekämpft und gesiegt hat, mehr Anspruch auf den Thron habe als der andere Urenkel des letzten Königs Herzog Philipp von Orléans.

Die französische Linie bei Reims zurückgelegt.

hd. Amsterdam, 20. Nov. Holländische Zeitungen melden, daß die französische Schlachtlinie bei Reims zurückgelegt werden mußte. Reims werde unter verzweifelten Kämpfen von den Franzosen gehalten.

Die Bedrohung der französischen Hauptfront.

Berlin, 20. Nov. Der militärische Mitarbeiter des "Verner Bund" versichert über die Lage im Westen, daß sich

dort die Front allmählich in der Richtung auf die französische Hauptstellung verschiebe. Die französische Lage scheint ihm ähnlich wie im Osten bei den Russen auch im Westen zugunsten der Deutschen zu sprechen.

Eine Wichtigkeit des "Temps".

Br. Rom, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Wln.) "Giornale d'Italia" gibt ein Telegramm des Pariser "Temps" aus Nieuport wieder, wonach ganz geheimnisvolle Andeutungen über eine bevorstehende große Aktion in Flandern gemacht werden, die unmittelbar die Vertreibung der Deutschen aus Frankreich zur Folge haben müsse. Vielleicht hängt damit die sogar vom "Rejaggero" mit angezeigten wiedergegebene Meldung der Pariser Ausgabe der "Daily Mail" aus Dünkirchen zusammen, daß "ungeheure englische Streitkräfte" in Messines, südlich von Ypern, im Anmarsch sind.

Die großen Verluste der Engländer.

Berlin, 20. Nov. Dem "Berl. Vol.-Anz." zufolge teilte Lord Newton in einer Werbeversammlung in Salford mit, daß die von Asquith bis Ende Oktober auf 57 000 Mann geschätzten Verluste sich jetzt schon auf rund 80 000 Mann beliefen. Ein Bataillon stand vor kurzem unter dem Befehl eines Quartermasters. Ganze Bataillone hätten sämtliche Offiziere eingebüßt. Zwei Divisionen, zusammen etwa 37 000 Mann zählend, schmolzen auf 5 300 zusammen.

Der schwundende Recruitenzstrom in England.

Rom, 19. Nov. Der Londoner Korrespondent der "Gazzetta del Popolo" schreibt: Der Zufluss von Recruten in England geht jetzt derart zurück, daß eine Reihe von Werbebüros überflüssig wurde.

Die Bedeutung der Hindenburgschen Siege.

Etwas 56 000 Mann russische Verluste.

W.T.B. Berlin, 20. Nov. Über die Verluste unserer Freunde gibt eine von dem "B. L.-A." wiedergegebene Meldung der Londoner "Times" Aufschluß, wonach die Russen bei den letzten Siegen Hindenburgs 40 000 bis 50 000 Mann eingeschlagen haben.

Die große Umklammerungsgefahr für die Russen.

W.T.B. Berlin, 20. Nov. Über die Bedeutung der Hindenburgschen Siege schreibt der militärische Mitarbeiter des "Verner Bund", daß der strategische Rückzug der Deutschen, der sich staffelförmig von dem linken deutschen bis zum rechten österreichischen Flügel fortsetzte, die Verbündeten in gesichtlicher Weise dem zögernd und schwerfällig folgenden Gegner entzog. Nur hat ihn der Stoß Hindenburgs vermutlich in seiner rechten Flanke getroffen und der deutsche Stoß gelangte bis Kowno, bis in die innere Flanke und schon bis dicht an die Küstegrenze Lodz-Warschau. Es ist die Frage, ob es den Russen gelingt, mit verhüllten Kräften die Umfassung aufzuhalten.

W.T.B. Berlin, 20. Nov. Der militärische Mitarbeiter der "Böhl. Ztg." sagt über die Kämpfe im Osten: Wenn man die Lage der Russen betrachtet, so ergibt sich für sie ein außerordentlich ungünstiges Bild. Sie sind auf einen beschämungsmäßig engen Raum zusammengedrängt und werden gleichzeitig von drei verschiedenen Seiten langsam angegriffen. Im Norden und Süden stehen die Verbündeten in ihren Flanken und bedrohen gleichzeitig die rückwärtigen Verbindungen.

General Hindenburg über seine Erfahrungen.

"Die Russen sind mürbe!"

W.T.B. Wien, 19. Nov. (Nichtamtlich.) Der Wiener Korrespondent der "Neuen Freien Presse", Paul Goldmann, berichtet ausführlich über seinen Besuch bei dem Generalsobersten v. Hindenburg und gibt eine charakteristische Schilderung des Armeeführers und seines Stabes, besonders des Generals Ludendorff und des Oberstleutnants Hoffmann. Er gibt u. a. Auflösungen Hindenburgs bei einer zwangsläufigen Unterhaltung an der Abendtafel wieder. Auf die Frage nach seinen Erfahrungen bei dem Bismarck-Mitwirken mit der österreichisch-ungarischen Armee sagte Hindenburg: "Die Österreicher und Ungarn sind ausgezeichnete Soldaten; Männer und Offiziere sind mutig und tapfer. Wir kämpfen Schulter an Schulter und sehen in den Fortgang dieser gemeinsamen Kämpfe die besten Hoffnungen. Wir schätzen die Österreicher und Ungarn als wertvolle Kameraden. Der Vertrag zwischen den Oberkommandos der verbündeten Armeen vollzieht sich in den angenehmsten Formen. Gegenwärtig stehen wir namentlich in regen Beziehungen mit General Dankl, dem Führer der ersten Armee, mit der wir Führung haben. Über die Russen sage ich Hindenburg im wesentlichen folgendes: Die Russen sind gute Soldaten; sie halten Disziplin und Disziplin entscheidend wichtig den Feldzug. Aber die russische Disziplin ist etwas anders als die deutsche und österreichisch-ungarische Disziplin. In unseren Heeren ist sie das Resultat des Geistes und der Moral, im russischen Heere mehr stummer und stumpfer Gehorsam.

Die Russen haben viel seit ihrem Krieg mit Japan gelernt. Ihre Stärke sind die Feldbefestigungen; sie verstehen glänzend, sich einzugraben. Nun wird es mit dem Eingraben bald ein Ende haben, wenn die Erde hart tritt. Das ist einer der Vorteile, die uns ein Wintersfeldzug gegen die Russen bringt. Wenn sie nicht mehr in die Erde kriechen können, wird es den Russen schlecht gehen. Vor der russischen Übermacht fürchten wir uns gar nicht! Die Übermacht gehört nun einmal zu den Russen; sie ist ihre hauptsächlichste Waffe. Bei Dannenberg waren sie uns dreimal überlegen; man sah, was es ihnen nutzte. Auch die Überzahl ist nicht entscheidend, im gegenwärtigen Stadium des Krieges noch weniger als bisher. Die Russen werden uns nicht "niederwalzen", im Gegenteil: die Russen sind mürbe. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sie bald fertig sind. An Waffen und Munition beginnt es ihnen zu fehlen, auch hungern sie; selbst die Offiziere ermangeln der Nahrung. Auch das Land leidet Rot. Und sie hungert. Das ist bedauerlich, doch es ist gut so. Mit Sentimentalität kann man keinen Krieg führen. So unbarmheriger die Kriegsführung ist, um so barbärriger ist sie in Wirklichkeit, denn um so eher bringt sie den Krieg zu Ende. Man merkt es auch an der Art, wie die russischen Truppen sich schlagen, daß sie bald nicht mehr weiter können. Der Krieg mit Russland ist gegenwärtig vor allem eine Revanche. Wenn Deutschland und Österreich-Ungarn die stärkeren Nerven haben und durchhalten werden — und sie werden sie haben und werden durchhalten! — so werden sie siegen!"

Acende Urteile zu dem letzten Siege im Osten.

Zürich, 19. Nov. Der militärische Mitarbeiter des "Verner Bund" stellt seit, daß Hindenburg im Begriffe steht, die Übergänge in Lenzing und Orlow zu erkämpfen. Er sieht heute im Rücken des rechten russischen Flügels und kleinigt auf der Warschauer Linie, nachdem er die Armeekorps bei Bialystok und Kowno geschlagen habe. Der Stoß zieht auf Podz. Bei der gewaltigen Fläche des russischen Heeres sei noch nicht abzusehen, wie weit sich diese Umfassung gestend machen könnte. Jedenfalls aber habe dieser Angriff die russische Offensive vollständig unterbunden, eine allgemeine Gegenoffensive der Verbündeten hergerufen und es sei nun tatsächlich gelungen, die Russen zur Annahme der Schlacht auf einem Gebiet zu zwingen, wo sie nicht mehr über gute Quer- und Langverbündungen verfügen und ihre Massen operativ nicht mehr hinreichend bewegen könnten. Nun müsse sich zeigen, in welchem Maße die Überlegenheit der Zahl sich ausgleichend gestend mache.

Die Franzosen über die Kämpfe im Osten.

hd. Genf, 20. Nov. Französische Meldungen halten die Lage der Russen an der ostpreußischen Front für sehr gefährlich. Seit vier Tagen heißt es, sei eine große Schlacht südlich Soldau im Gange, die mit einer Heftigkeit ohne gleichen geführt werde. Die Kanonen donnerten Tag und Nacht. Die Russen, die vollen Erbitterung über ihre in dieser Gegend erlittenen Niederlagen fühlten, wollten sich um jeden Preis jetzt rächen und stürzten sich auf die Deutschen mit einer nicht zu bezweifelnden Wut. Der Kampf stellt abwechselnd eine gegenseitige Offensive und Defensive dar.

Überholte russische Berichte.

W.T.B. Berlin, 19. Nov. (Amtlich.) Die Petersburger Meliorungen über das Vorrücken russischer Truppen gegen Gumbinnen und Angerburg, wie über die Besetzung von Lengsdorff bei Taurrogen, sind durch die Ereignisse überholt. Die Russen waren vorgegangen, wurden aber zurückgeschlagen.

Zur Gefangennahme des Gouverneurs von Warschau.

Berlin, 20. Nov. Dem "Berl. Vol.-Anz." wird aus Kiew gemeldet, daß der gefangene Gouverneur von Warschau, Baron Korff, dort eingetroffen und auf dem Fort Borndorf eingesperrt worden ist.

Deutschland und Irland.

Eine Erklärung der deutschen Regierung zu den englischen Verleumdungen.

W.T.B. Berlin, 20. Nov. Die "Nord. Allg. Ztg." veröffentlicht unter der Überschrift "Deutschland und Irland": Der bekannte irische Nationalist Sir Roger Casement, der kürzlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika nach Berlin gekommen ist, wurde im Auswärtigen Amt empfangen. Sir Roger wies darauf hin, daß in Irland anscheinend von der britischen Regierung autorisierte Darstellungen des Inhalts veröffentlicht würden, ein deutscher Sieg würde dem irischen Volke großen Schaden auflügen, da sein Land, seine Wohnstätten, seine Kirchen und Priester auf Gnade und Gnade dem Heere der Eintrücklinge freigegeben sein würden, die nur Raub und Eroberungslust leiteten. Neue Äußerungen des Ministers Redmond gelegentlich seiner Reise durch Irland sowie zahlreiche Auslassungen der britischen Presse über diesen Gegenstand hätten

so betont Sir Roger, eine weitere Verbreitung im Volke gefunden und unter ihm natürlich Befürchtungen hervorgerufen bezüglich der Haltung Deutschlands gegenüber Irland im Falle eines deutlichen Sieges. Sir Roger hat um die Abgabe einer überzeugenden Erklärung über die Absichten Deutschlands Irland gegenüber, die seine Landsleute in der ganzen Welt und besonders in Irland und Amerika angesichts der beunruhigenden von verantwortlicher britischer Seite stammenden Darstellungen zu beruhigen vermöchten.

Der Stellvertreter des Staatssekretärs des Auswärtigen in Berlin hat darauf im Auftrage des Reichskanzlers folgende amtliche Erklärung abgegeben:

Die Kaiserliche Regierung weist die höflichen Absichten, die ihr in den von Sir Roger angeführten Darstellungen unterschoben werden, auf das entschiedenste zurück und benutzt diese Gelegenheit, um die kategorische Versicherung abzugeben, daß Deutschland nur Wünsche für die Wohlfahrt des irischen Volkes, sein Land und seine Einrichtungen habe. Die Kaiserliche Regierung erklärt in aller Form, daß Deutschland niemals mit der Absicht einer Eroberung oder Vernichtung irgendeiner Einrichtungen in Irland einfallen würde. Sollte im Laufe dieses Krieges, den Deutschland nicht gefügt hat, das Kaisersreich jemals deutsche Truppen an die Küste Irlands führen, so würde es dort landen nicht als eine Armee von Einbringlingen, die kommen, um zu räuben und zu zerstören, sondern als Streitkräfte einer Regierung, die vom guten Willen gegen ein Land und ein Volk beseelt ist, dem Deutschland nur nationale Wohlfahrt und nationale Freiheit wünscht."

Die Behandlung der deutschen Zivilgefangenen in England.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Br. Berlin, 20. Nov. Über die Behandlung der deutschen Zivilgefangenen in England ist in Deutschland lebhafte Beunruhigung und hochgradige Erregung entstanden. Die deutsche Regierung hat unmittelbar auf die ersten ungünstigen Nachrichten hin durch Vermittelung der amerikanischen Gesandtschaften über die Lage der deutschen Gefangenen in England und in den englischen Schutzbereichen Erhebungen anstellen lassen. Das Ergebnis dieser Ermittlungen ist zum Teil schon veröffentlicht worden, zum Teil steht es noch aus. Die englische Regierung hat selbst angegeben, daß in der ersten Zeit einige Mängel bestanden hätten, aber sie hat entschieden ihre Fehler gestellt, doch sie es an gutem Willen zur Abstellung solcher Mängel keine fehlten lassen. Sie hat weiter erklärt, daß unter allen Umständen im heutigen Augenblick das Los der Zivilgefangenen durchaus erträglich sei. In Deutschland verbreitete Nachrichten seien stark übertrieben. So seien insgesamt in sämtlichen Konzentrationslagern bisher überhaupt nur fünf Todesfälle vorgekommen.

Die Gegenmaßregeln gegen die Festnahme von Geiseln in Frankreich.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Br. Berlin, 20. Nov. (Sig. Drabbericht. Atr. Bl.) Die Festnahme von Geiseln durch französische Truppen im Elsaß hat zu deutschen Gegenmaßregeln geführt. Unmittelbar nachdem das Vorgehen der Franzosen bekannt geworden war, hatte die deutsche Regierung energische Schritte unternommen, um die Freilassung und Rücksendung der Geiseln herbeizuführen. Diese Schritte sind nur teilweise von Erfolg gewesen. Deshalb sind nun auf französischem Boden auch unsererseits eine beträchtliche Anzahl von Personen festgenommen und nach Deutschland übergeführt worden. Die Verhandlungen, die wegen des Austauschs dieser Geiseln eingeleitet wurden, haben ein befriedigendes Ergebnis noch nicht gehabt.

Der Postverkehr mit Kriegsgefangenen in Frankreich.

W.T.B. Berlin, 20. Nov. (Amtlich) Nach Mitteilung der schweizerischen Postverwaltung läuft Frankreich Postpakete mit Wertangabe von Kriegsgefangenen und für solche nicht zu. Es dürfen also nur Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme angenommen werden.

Die Kaiserin und die Kriegsspende der Lokomotivführer.

W.T.B. Berlin, 19. Nov. (Nichtamtlich) Die Kaiserin eröffnete heute nachmittag eine Abordnung des Vereins deutscher Lokomotivführer belaus überreicht einer von diesem Verein gesammelten Kriegsspende von 120 000 M. Die Kaiserin unterhielt sich eingehend mit jedem einzelnen und befandet

sich freude über die reiche Gabe, die in der Haupstädte dem Zentralkomitee vom Roten Kreuz zur weiteren Ausgestaltung der Lazarettaufgaben überreicht werden, zum kleineren Teile aber nach einem besonderen Wunsch der Seher den durch den Krieg besonders betroffenen Landesteilen von Ostpreußen und Elsaß aufzuladen soll.

Liebesgaben statt Blumen!

W.T.B. Karlsruhe, 19. Nov. (Nichtamtlich) Die Großherzogin Luise von Baden hat den Wunsch ausgesprochen, daß die reichen Blumengaben und Spenden, mit denen sie seit langen Jahren stets zu ihrem Geburtstag am 8. Dezember bedacht und erfreut wurde, in diesem Jahre als Liebesgabe zu Weihnachten für die Truppen im Felde gesammelt werden möchten. Die Großherzogin würde diese Förderung der hohen Ziele des Roten Kreuzes mit aufrichtigem Dank anerkennen.

Sur Warnung für Schwäger.

W.T.B. Hamburg, 19. Nov. (Nichtamtlich) Derstellvertretende Kommandant des 9. Armeekorps erlässt folgende Bekanntmachung: In Bezugnahme auf meinen wiederholten Schluß, eine Versprechung und Verkettung unbedingt zu unterlassen, wird hierdurch mitgeteilt, daß in Flensburg ein Musketier mit Krebs betroffen worden ist, weil er ein unverhülltes Gerücht öffentlich verbreitet hat. Stellvertretendes Generalkommando 9. Armeekorps: v. Röhl, General der Infanterie.

Achtung den Amerikanern!

W.T.B. Berlin, 19. Nov. (Nichtamtlich) Unter dieser Überschrift schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Für das Verhalten unserer Öffentlichkeit gegen English sprechende Personen erscheint es angezeigt, nochmals darauf hinzuweisen, daß alle wehrfähigen englischen Staatsangehörigen innerhalb des Reichsgebietes festgesetzt worden sind. Die übrigen Engländer männlichen Geschlechts haben mit wenigen Ausnahmen von der ihnen jüngst gebotenen Gelegenheit Deutschland zu verlassen, Gebrauch gemacht. Wo in der Öffentlichkeit englische Laute an unser Ohr klingen, wird fast immer angenommen sein, daß es sich um Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika handelt. Diese amerikanischen Gäste dürfen wir das Gefühl nicht beeinträchtigen, daß sie im deutschen Volke unangefochten leben können und bei uns Gegenstand besonderer Rücksicht sind als Angehörige einer neutralen Macht, deren diplomatische und konsularische Beamte sich unserer in Heimeland befindlichen Landsleute annehmen.

Die Wahrheit über die Mechelsner Kunstsäule.

W.T.B. Berlin, 20. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Widerlegung feindlicher Lügen über die Mechelsner Kathedrale. Der Geheime Regierungsrat Professor Dr. v. Falke hat aus Brüssel vom 18. Oktober berichtet:

„Als Nachtrag zu meinem Bericht vom 5. Oktober 1914 über die Kunstreiche in Mecheln ist die freiwillige Rundgebung des Domherrn der Mechelsner Kathedrale von Langendonk von Wichtigkeit. Er hat bei seiner Vernehmung in Brüssel erklärt, daß die Beschädigungen der Kathedrale unbedeutend seien und das erste Bombardement des Turmes der Kathedrale wie auch ohne Zweifel die folgenden Beschleppen den Friede gehabt haben, den auf dem Turme postierten belgischen Beobachter zu entfernen. Wenn in der außerdeutschen Presse von einer gewaltsamen oder barbarischen Beschädigung der Mechelsner Kathedrale durch die deutsche Bevölkerung die Rede sein sollte, kann diese Angabe des belgischen Domherrn als Gegenbeweis verwendet werden.“

Überfälle auf deutsche Wachtposten in Belgien.

W.T.B. Rotterdam, 19. Nov. (Nichtamtlich) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus Düsseldorf: Nachdem ein deutscher Wachtposten im Beobachtungsraum verloren ist, wurden in Maldeghem 40 der angeschlagenen Einwohner verhaftet. Sie sollen als Geiseln dienen, bis die Täter entdeckt sind. Es heißt, daß ein oder zwei Männer von dem deutschen Wachtposten vermisst werden.

Der Eisenbahnverkehr in Belgien in der letzten Woche eingestellt.

W.T.B. London, 20. Nov. (Nichtamtlich) „Evening Post“ meldet aus Rotterdam: Von Dienstag bis Mittwoch war der Eisenbahnverkehr in Belgien eingestellt. Das ist ein Zeichen, daß ein neuer Angriff in Flandern und ein Vorstoß nach Calais mit verdoppelter Kraft bevorsteht.

Der Schaden durch die „Emden“.

Br. London, 20. Nov. Eine amtliche Statistik von Wohldorf zeigt den Verlust, den der englische Handel durch den deut-

schen Kreuzer „Emden“ erlitten hat, auf 88 Millionen Mark fest.

Die Kriegsgefangene Besatzung der „Emden“.

London, 19. Nov. In Singapore befinden sich 150 Matrosen des Kreuzers „Emden“ in Kriegsgefangenschaft.

Die „Göben“ und „Breslau“

waren, wie erinnert, von einem großen, feindlichen Geschwader verfolgt und im Hafen von Messina umstellt worden. Trotzdem gelang es den führigen Kreuzern, die feindlichen Streitkräfte zu durchbrechen und zu entkommen. Wie stark hierbei die englischen Kräfte waren, wird jetzt durch eine Kriegsgerichtsverhandlung bekannt, die in diesen Tagen gegen den Konteradmiral Troubridge stattfindet, weil er die beiden Kreuzer hatte entslippen lassen. Die englischen Kräfte bestanden aus drei Schlachtkreuzern: „Inflexible“, „Indomitable“ und „Indomitable“ (befehligt vom Admiral Milne), vier gepanzerten Kreuzern: „Defence“, „Val Prince“, „Duke of Edinburgh“ und „Warrior“ (befehligt vom Konteradmiral Troubridge), vier kleinen Kreuzern: „Chatham“, „Dublin“, „Gloucester“ und „Weymouth“ (befehligt von Konteradmiral Bladetti) und ferner aus zwölf Torpedozettern und drei Unterseebooten. Dieser gewaltige Flotte war es nicht gelungen, zu verhindern, daß sich die „Göben“ und die „Breslau“, die einzigen deutschen Schiffe im Mittelmeer, in Sicherheit brachten. — Der Konteradmiral wurde übrigens freigesprochen.

Generalquartiermeister v. Voigt-Rhees †.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 19. Nov. (Amtlich) Generalquartiermeister Generalmajor v. Voigt-Rhees ist in der Nacht vom 16. zum 19. November unterwassert einem Hradschlag erlegen. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

Generalmajor v. Voigt-Rhees, der als Nachfolger des Generalleutnants v. Stein im Oktober den Posten eines Generalquartiermeisters der deutschen Armee erhalten hat, war der Träger eines berühmten Namens. In der Geschichte des Feldzuges 1870/71 ragt der Name des Führers des 10. Armeekorps, des Generals v. Voigt-Rhees, als einer der ersten hervor. Der Kommandeur des hannoverschen Korps war der Onkel des jetzt verstorbenen Generalquartiermeisters, der vor einigen Jahren die vielfach recht interessanten Briefe des Generals v. Voigt-Rhees aus den Kriegsjahren 1866 und 1870/71 herausgegeben hat.

Generalmajor Werner v. Voigt-Rhees ist 1863 in Jüterbog geboren. Sein Vater war der spätere Generalinspekteur der Feldartillerie, General der Artillerie Julius v. Voigt-Rhees, der 1904 gestorben ist. Werner v. Voigt-Rhees befand sich, nachdem er 1881 Leutnant geworden war, die Kriegsschule und kam früh in den Generalstab. Dort gehörte er anfangs dem Großen Generalstab an, kam dann in den Generalstab des 7. Armeekorps, später der 20. Division und dann des 17. Armeekorps, in dem er mehrere Jahre tätig war. 1904 wurde er als Major Bataillonskommandeur im 7. Infanterie-Regiment in Hildesheim, dessen Chef früher sein Onkel war, nach dem das Regiment noch heute seinen Namen hat. 1906 rückte er zum Oberstleutnant und zum Chef des Generalstabes des 8. Armeekorps auf und blieb auf diesem Posten, bis er Anfang 1909 zum Chef der 1. Artillerieabteilung im Kriegsministerium ernannt wurde. Diese sehr wichtige und verantwortungsvolle Stelle hatte er bis Ende 1911 inne, wo er zum Kommandeur des 5. Garde-Regiments zu Fuß ernannt wurde. Im Laufe des Jahres 1912 wurde er an die Spite der 49. Infanterie-Brigade in Darmstadt gestellt, vertrat sie aber diesen Posten bereits 1913 mit dem eines Chefs des Generalstabes des Gardekorps. In dieser Stellung stand er bei Ausbruch des Krieges, wo er zum Chef des Generalstabes des Generalquartiermeisters ernannt wurde.

Eine Aufführung der deutschen Hochschulen.

Auf die im August erfolgte Aufführung der Wiener Universität an die deutschen Universitäten, in der anlässlich des Krieges der treuen Freundschaft für das Deutsche Reich Ausdruck gegeben sowie ein Gruß für den schweren Kampf der Kriegswaffen wie auch für den Kampf mit den Waffen des Heiligen überwandert wurde, sind nunmehr von den größten deutschen Hochschulen Erwiderungen erfolgt, in denen die Zusammengehörigkeit der Hochschulen, die Übereinstimmung in den Zielen des auf Tod und Leben verbündeten Kaiserreichs und die Zuversicht bestätigt wird, daß den gemeinsamen Armeen gegen einen Feind ein voller Sieg beschieden sein wird.

Deutschlands Freude über die österreichischen Siege über die Serben.

W.T.B. Berlin, 19. Nov. (Nichtamtlich) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Sieg auf Schlag führten die österreichisch-ungarischen Truppen gegen die feindliche Streitmacht

Unterhaltungsteil.

Das Schwerste.

Und werde ich 70, und werde ich mehr,
Das eine vergesse ich nimmermehr!
Im Schuhengraben bei
Da lagen wir viele Tage still,
Und durften nicht vorwärts, nicht ran an den Feind,
Wir haben es nicht zu ertragen gemeint!
Wenn die Granaten uns schweißend umbrüllt,
Mit Gedächtnis bald unseren Graben gefüllt,
Dann mußten wir liegen, still und gebückt,
Die Gewehre hielten wir an uns gedrückt,
Die Faust in ohnmächtiger Wut geballt
Und dachten: „Kommt der Befehl nicht bald,
So brechen wir vor, komm, was da mag“, —
Und warteten wieder so viele Tag.
Wenn die Geduld schwier zu drehen seien,
Hielt uns doch die eiserne Disziplin!
Wir haben gewartet, noch viele Stunden,
Wir haben gelebt aus vielen Wunden. —
Doch der Hunger an unseren Kräften genagt,
Danach hat kein eins' ger von uns gefragt. —
Doch was das Herz schier gerrissen hat:
Wenn ein Sterbender stammelnd um Wasser bat,
Und wir konnten den brennenden Durst nicht stillen,
Nicht den letzten lehrenden Wunsch mehr erfüllen!
Die Feldflasche leer, — feinen Tropfen mehr . . .
Und werde ich 70, und werde ich mehr,
Das eine vergesse ich nimmermehr!

Unteroffizier H. Maul vom Landwehr-Inf.-Regt. 80.

Aus Kunst und Leben.

— Königliche Schauspiele. Gestern ging nach längerer Pause einmal wieder die Mozartsche Meisteroper „Figaro's Hochzeit“ in Szene. Unter den Neubebewerbungen interessierte an erster Stelle Herr d. Garmo als „Graf“: er bewies Sinn und Verständnis für den feineren Lustspielton, auf den die Partie gestimmt ist und gab die Soprano und Eifersucht-Ausdrücke des genarrten Grafen ohne allzu schwätzige Aluzentierung: immerhin könnte in dieser Hinsicht noch etwas mehr, d. h. etwas weniger geschehen. Doch im ganzen wohrt der Künstler, durch die natürliche Weisheit und Noblesse seines Organs unterstützt, die siedere Haltung des eleganten Ledermanns und vornehme spanischen Granden. Im Duell mit Susanne fehlte es nicht an verführerischer Wärme des Tonos. Die Behandlung des Rezitativs erfreute durch musikalische Gewandtheit. Die für den Haftischen Gesangsstil so charakteristischen Vorschlagsnoten (Appoggiaturen) wurden — wie überhaupt an diesem Abend — oft schwierig vermieden. Und zu bedauern ist auch, daß sich der „Graf“ noch heute in unserer deutschsten Zeit mit dem schrecklichsten Deutsch der Überzeugung behelfen muß. Wußt er? „Du kommst zu mir in Garten?“ (warum nicht: „so sind' ich dich im Garten?“). Und weiterhin nochmals: „Du kommst in Garten?“ (warum nicht: „Kommst in den Garten?“). Auf das unglaubliche: „Mit Gelde? mit was für Gelde?“ ist schon früher einmal hingewiesen; hier bietet sich für einen einfältigen Regisseur noch eine lohnende Aufgabe! — Als „Gräfin“ suchte Fr. Englerth ihr heroisch veranlagtes Pathos geziemend eingetaumeln und füllte die

Mozartischen Melodien mit reichem Wohlklang. Den Pagan „Therubin“ gab Fr. Krämer mit viel Schalkhaftigkeit; in der Bekleidungszene etwas allzu ausgelassen: hier ging über der Verlustigung des Publikums der Gesang der „Susanne“ — es war auch diesmal Fr. Friedfeldt — fast ganz verloren. Der individuellen Begabung des Bassbuffos Herrn v. Schenck entspricht die humorvolle Geschweifigkeit, welche die Partie des „Figaro“ verlangt, doch nur zum Teil; nehmen wir die Darbietung indes als notwendig gewordene Kriegsvertretung dankbar hin. Die kleineren Partien waren zumeist in belämmten zuverlässigen Händen. Daß auf die Ausschmückung der Mozartschen Roten durch sein erfahrene Porträturen, Portamentos und Akzentierungen bei der gestrigen Aufführung ganz verzichtet war, fällt wohl dem Dirigenten zur Last: es darf sich jedenfalls nicht mit den Traditionen echten Mozartstils. Das Ensemble runde sich unter Herren Rothers Leitung im übrigen recht gefällig ab.

O. D.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. In Karlsruhe starb nach langer schwerer Krankheit im Alter von 46 Jahren Kunstmaler Wilhelm Lang, seit fast 25 Jahren Lehrer an der Großherzoglichen Kunstscherbeschule.

Die bekannte Verlagsanstalt für das Edelmetallgewerbe Wilhelm Diebener in Leipzig veranstaltet ein Preisausschreiben für Kriegsgedenkschmiede. Das außerdem dazu bestimmt ist, uns vorbildliche Entwürfe für Gedenkzeichen an die große Zeit, die wir durchleben, zu verschaffen.

Kraush (Würzburg) leicht; Füll. Schön (Wda) leicht; Ref. Scherling (Gmünden) leicht; Ref. Diem (Tambach) schwer; Füll. Steffen (Papenrode) leicht; Kriegstrein. Schneider (Frankfurt a. M.) schwer; Gefr. Everhardt (Bingen) leicht; Füll. Bunterung (Walmscheid) leicht; Ref. Jörl (Kiel) schwer; Füll. Stein (Madfeld) leicht; Ref. Jaeger (Görlitz) leicht; Kriegstrein. Hefl (Diez) schwer; Vizefeldw. Dins (Dalsenburg) leicht; Füll. Conradi (Frankfurt a. M.) leicht; Füll. Bassenholz (Urschen) tot; Kriegstrein. Gier (Spiegen) tot; Füll. Hoffmann (Eversberg) tot; Unteroff. d. L. Budenau (Hedelberg) tot; Kriegstrein. Sichel (Frankfurt a. M.) tot; Füll. Dombrowski (Posen) leicht; Ref. Dorfmeister (Oetting) leicht; Wehrm. Strub 1 (Schwabsburg) schwer; Wehrm. Strub 2 (Schwabsburg) leicht; Füll. Wittmann (Beben) leicht; Enz. Frei. Schloßstein (Frankfurt a. M.) leicht; Ref. Krone (Sitten) leicht; Ref. Edelweiss (Schloss) leicht; Füll. Koch (Reinhausen) leicht; Unteroff. d. R. Horner (Gardessen) leicht; Ref. Held (Werienberg) leicht; Gefr. Rolfe (Frankfurt a. M.) leicht; Gefr. Hill (Niederhelden) leicht; Füll. Molke (Gr. Aueheim) leicht; Wehrm. Fischer (Niederems) leicht; Vizefeldw. d. R. Brand (Mörschen) leicht; Gefr. d. R. Spengler (Gindlingen) leicht; Füll. Auch 2 (Frankfurt a. M.) leicht; Füll. Schauer (Sossenheim) leicht; Serg. Hormel (Oberbiel) leicht; Ref. Neubert (Dreieichen) leicht; Füll. Romann (Auffeld) leicht; Füll. Kümmel (Cautzen) leicht; Kriegstrein. Schweng (Arnsberg) leicht; Ref. Schwarz (Hödelberg) schwer; Füll. Schmidt (Unterrheinbach) leicht; Enz. Frei. Weber 2 (Holschbach) leicht; Füll. Dönen (Steinbach) schwer; Ref. Thorwarth (Klein-Kinderfeld) leicht.

12. 8. 0 m.: Füll. Sobenstein (Wiedeck) leicht; Ref. Löffer 2 (Oberrad) leicht; Füll. Lenz (Niederrodenbach) tot; Füll. Oberle. (Thal) tot; Ref. Brunner (Steinbach) tot; Gefr. d. R. Port (Riedelbach) tot; Ref. Neindorf (Höhn) (Wiesbaden) tot; Füll. Meyer 2 (Strohsen) leicht; Füll. Maß (Hildesheim) leicht; Füll. Knivs (Bettendorf) leicht; Füll. Schen (Eichsfeld) leicht; Füll. Treter (Wühlsdorf) leicht; Füll. Eich (Wittlichshausen) leicht; Gefr. Tamb. Mans (Beur) leicht; Unteroff. Dillenberger (Niederleese) leicht; Unteroff. d. R. Wolf (Hörselmar) schwer; Ref. Biedrich (Mistrono) schwer; Ref. Vollmer (Ebersheim) leicht; Ref. Kirschbaum (Bralgarfenweiler) leicht; Gefr. d. R. Alsbüger (Haftstädten) leicht; Ref. Schmidtboer (Emmershausen) leicht; Gefr. d. R. Aister (Sammartzmühle) leicht; Ref. Borndan (Sossenheim) leicht; Ref. Dillhoff (Würfel) schwer; Füll. Donoer (Wuh) leicht; Füll. Kellermann (Münzen) leicht; Füll. Drechbach (Birkenfeld) leicht; Gefr. Albrecht (Marktheidenfeld) leicht; Füll. Kreis (Fulda) leicht; Füll. Grob (Frankfurt a. M.) leicht; Füll. Auch (Niederhösel) leicht; Füll. Wagenheim (Rommershausen) leicht; Feldw. Leun. Thöne (Bamerden) tot; Unteroff. Bens (Med) tot; Gefr. Böthof (Niederlein) tot; Füll. Reib (Hof) tot; Gefr. d. R. Michel (Würzburg) leicht; Ref. Koch (Sossenheim) schwer; Füll. Wulf 2 (Aldorf) schwer; Ref. Günther (Selbsthausen) tot.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87.

Verhüllung früherer Angaben.
Wehrm. Jung 1 (Deben) bisher vermt. im Lazarett.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: dem Leutnant und Adjutanten Gerichtsdienstler Heinz Kirchholz, Sohn des Kaufmanns Jos. Kirchholz in Wiesbaden; dem Staatsarzt Möhlenhauer und dem Oberzahlmeister Bülle von der 2. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27; dem Stabsarzt der Reserve Dr. med. Gustav Ley in Hannover, ein geborener Wiesbadener; dem Unteroffizier Wilhelm Wschensbach aus Dillenburg; dem Gefreiten der Reserve von der Fernsprechabteilung des 18. Reservelorus Ernst Kreher, Sohn der Witwe A. Kreher in Wiesbaden; dem Kriegsfreiwilligen Sud.-Ing. Hans Sommer aus Taub; dem Regierungsrat Dr. Paul Gentz, ein geborener Schwalbacher; dem Offiziersstellvertreter im Infanterie-Regiment 87 Jösch, Oberdahm assistent in Wiesbaden; dem Leutnant der Reserve Walter Kühlhorn aus Hochst. a. M.; dem Einjährig-Freiwilligen-Unteroffizier im Fußiller-Regiment 30 Reservemajor Georg Bracht aus Weilburg; dem Arzt Dr. Naaß aus Viehrich a. Rh.; dem Kanonier im Feldartillerie-Regiment 27 Karl Schiebener aus Bierstadt; dem Unteroffizier Schellmann und dem Unteroffizier der Reserve Emil Schaller aus Diedenbergen; dem Offiziersstellvertreter Feldwebel Hugo Wummel im Regiment 80, 6. Komp.; dem Unteroffizier im Infanterie-Regiment 80, 8. Komp., Willi Ketter, Sohn des Bedienmeisters Ketter in Schlangenbad. — Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt der Oberleutnant und Adjutant des 2. Kassianischen Infanterie-Regiments 88 Anspach, der bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes 2. Klasse ist. — Hauptmann Rau, Kompaniechef der 8. Kompanie des Regiments Nr. 80 in Wiesbaden, welcher bereits im Oktober mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde, hat nunmehr auch die hessische Tapferkeitsmedaille erhalten. Hauptmann Rau liegt seit mehreren Wochen schwer verwundet im hiesigen Paulinenstift.

Nach der 3. Liste des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeecorps haben vom Reserve-Infanterie-Regiment 80 des Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten: Major Bernet (Unteroffizier-Vorjahr Weilburg); Obi. d. 2. Lotsching (Stab 1); die Leutnants d. Ref. Frih, Hek und Kurandt; die Majore Grüner (Füll.-Regt. 80) und Frhr. v. Lersner; Stabsarzt d. R. Dr. Santius; Unterarzt Dr. Bachem; Vizefeldw. Müller (1. R.); Ref. Ludwig Kuhn (1. R.); die Unteroff. Caesar und Knöche (2. R.); Wehrm. Adam Roll (2. R.); Ilo. d. R. Quirnach (3. R.); Wehrm. Joseph Herz (3. R.); Vizef. d. R. Koch (4. R.); Gefr. (Hornist) Gerg (4. R.); Vizef. Bemer (5. R.); Wehrm. Bildesheim (5. R.); Ilo. d. R. Leutel (6. R.); die Gefr. d. R. Herold und Sturm (6. R.); Wehrm. Barth (7. R.); Ilo. Sebastian (7. R.); Vizef. Bechtold (8. R.); Gau-Ilo. Adolf Krauß (8. R.); Krankenträger Kahn (8. R.).

In allen Gast- und Kaffeehäusern
ist die
Morgen-Ausgabe des Wiesbadener Tagblatts
stets schon

am Vorabend von 10 Uhr ab
durch unsere Zeitungsverkäufer erhältlich.

Sie bringt die neuesten Kriegsberichte vom Tage und ist, da sie erst nach 9 Uhr abends gedruckt wird, allen von auswärts hier angebotenen Blättern in ihren Nachrichten weitaus voraus.

Wiesbadener Tagblatt.

Feldw. Brüdner (M.-G.-R.); Wehrm. Greif (M.-G.-R.); Ilo. Houcar (9. R.); Wehrm. Kupell (9. R.); Ref. Wiegand (9. R.); Ilo. Eijenbach (10. R.); Gefr. Bender (10. R.); Ilo. Jahn (11. R.); Wehrm. Riegemann (11. R.); Vizef. Koch (12. R.); Wehrm. Otto Rosé (12. R.).

Die Weihnachtspostwoche.

Um die Zusendung von Weihnachtspaketen an im Felde stehende Angehörige zu erleichtern, ist für die Zeit vom 23. bis 30. November eine sogenannte Weihnachtspostwoche vorgesehen. In dieser Woche werden von allen Postanstalten Pakete an im Felde stehende Truppen angenommen. Für derartige Feldpostpakete gelten folgende Bestimmungen:

1. Die Pakete dürfen höchstens 5 Kilogramm wiegen; Wert- und Einschreibepakete sind ungültig.
2. Leicht verderbliche Waren (z. B. Weintrauben, frisches Fleisch) dürfen den Paketen nicht beigegeben werden; ebenso wenig feuergefährliche Gegenstände (Streichhölzer, Feuerzeuge mit Benzinfüllung).
3. Die Packung muss fest und dauerhaft, auch gegen Rücks widerstandsfähig sein. Papierarten müssen mit Leinwand umhüllt werden. Waren, die leicht zerdrückt werden können (z. B. Obst, Pfefferküchen, Blütlösungen) sind nur in Kisten zu verpacken. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Pakete nicht nur einen wochenlangen Transport auszuhalten haben, sondern auch zeitweise einem beträchtlichen Druck ausgesetzt sind, da ungefähr 2000 Pakete in einem Eisenbahnwagen verpackt werden müssen. Unerlässlich verpackte Pakete werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen, falls sie verhältnismäßig angenommen worden sind.

Besondere Sorgfalt ist auch auf die Anbringung der Adressen zu verwenden. Handelt es sich um Kisten, so ist die Adresse mit Tinte oder Farbe auf den Deckel zu schreiben, bei in Leinwand eingeschnittenen Paketen ist die Adresse aufzunähen. Hierzu eignen sich die im Handel befindlichen Paketadressen aus Leinwandpapier ausgezeichnet. Empfehlenswert ist es, wenn neben der geschilderten oder aufgenähten Adresse noch Anhänger aus Leder oder Leinwand mit der Adresse angebracht werden. Keine Adresse mit Gummi oder Kleister aufziehen!

Bei der Auffassung der Adressen ist zu beachten: a) ob der Truppenteil des Empfängers einem Armeecorps oder einem Reservelorus oder einem Landwehrkorps angehört. In diesem Falle muss der Adresse stets das betreffende Korps und das dazu gehörige Paketdepot zugefügt werden. Welches Paketdepot zugehörig ist, ergibt sich aus der am Schluss beigefügten Liste; b) ob der Empfänger einem Truppenteil angehört, der weder einem Armeecorps, noch einem Reservelorus, noch einem Landwehrkorps angehört. In diesem Falle muss die Adresse außer dem Truppenteil noch die betreffende Armee bzw. die Etappen-Inspektion enthalten. Ein Paketdepot darf nicht angegeben werden. Die unter b) ausgeführten Sendungen werden durch die Postanstalten an bestimmte Paketdepots gesandt, deren Orte zwischen der Heeresverwaltung und dem Reichspostamt vereinbart sind. Also z. B.:

Dragoner Heinz, Dragoner-Regiment 4, 5. Kavallerie-Division, 4. Armee.

Gefreiter August, Kriegerabteilung 1, 1. Armee.

Unteroffizier Weiß, Etappen-Feldbäckerei-Kolonie 4. Etappen-Inspektion der 3. Armee.

Hauptmann Schmidt, Eisenbahnbau-Kompanie 14, Militär-Eisenbahn-Direktion 3.

Gehört der Truppenteil des Empfängers einem Armeecorps oder einem Reservelorus oder einem Landwehrkorps an, so hat die Adresse beispielweise zu lauten:

Grenadier Ernst Müller, 5. Kompanie, Infanterie-Regiment 7, 9. Infanterie-Division, 5. Armeecorps, Paketdepot Gölogau.

Reservist Franz Schmidt, 2. Kompanie, Reserve-Jäger-Bataillon 3, 5. Reserve-Division, 3. Armeecorps, Paketdepot Brandenburg a. H.

Wehrm. August Schulze, 3. Landwehr-Eskadron, Landwehr-Kavallerie-Regiment Nr. 1, Landwehrkorps, Paketdepot Breslau.

Gefreiter Hermann Kuhn, Provinzialkolonne 1, 3. Infanterie-Division, 2. Armeecorps, Paketdepot Stettin.

Unteroffizier Wintz, Pferdedepot, 4. Armeecorps, Paketdepot Magdeburg.

Leutnant Böhlow, Korps-Brüdertrain, Gardekorps, Paketdepot Berlin.

Weiter hat man sich folgendes zu merken:

Ablösungen sind unter allen Umständen zu vermeiden.

Die Pakete sind mit Begleitadresse aufzuliefern, auf denen außer der Adresse keine Mitteilungen gemacht werden dürfen.

Die Versendung erfolgt auf Gefahr des Absenders, der also im Falle des Verlustes seine Erfahrungssprüche hat.

Sind die Empfänger aus irgend einem Grunde, vielleicht weil sie gefangen wurden, nicht erreichbar, so werden die Pakete zum Besten ihrer Truppenteile verwendet.

Die Feldpakte können auch unmittelbar bei den Paketdepots eingeliefert werden, aber nicht, wenn es sich um im Inland stehende Truppen handelt, da für solche Truppen alle Postanstalten Pakete nach den üblichen Postvorschriften annehmen. Werden Feldpakte bei der Post aufgegeben, so wird ein Porto von 25 Pf. für jedes Paket erhoben.

Wir lassen jetzt die 2. Liste der Paketdepots folgen: Es sind zu senden für Angehörige derjenigen Truppenteile, die dem Verbande der nachstehenden Korps oder den entsprechenden Reservelorus angehören, und zwar nach dem Paketdepot: Berlin, Gardekorps, Königsberg i. Pr. 1. Stettin 2. Brandenburg (Havel) 3. Magdeburg 4. Gölogau 5. Breslau 6. Düsseldorf 7. Koblenz 8. Hamburg 9. Hannover 10. Kassel 11. Dresden 12. Stuttgart 13. Karlsruhe i. R. 14. Straßburg i. C. 15. Metz 16. Danzig 17. Frankfurt 18. Leipzig 19. Elbing 20. Mannheim 21. Berlin 22. Sictzin 23. Magdeburg 24. Gölogau 25. Kassel 26. Dresden und Stettin 27. Königsberg i. Pr. 28. Brandenburg (Havel) 29. Düsseldorf 30. Breslau 31. Koblenz 32. Hannover 33. Karlsruhe i. R. 34. Straßburg i. C. 35. Metz 36. Danzig 37. Frankfurt i. R. 38. Leipzig 39. Elbing 40. Mannheim 41. Gölogau 42. Stuttgart 43. München, Oberbayern 1. Armeecorps, Würzburg 2. Nürnberg 3. München 4. Nürnberg 5. Breslau, Landwehrkorps, Hamburg, Marinetruppen in Belgien und belgische Besatzungstruppen, Koblenz, Eisenbahn-Formationen und -Kolonnen für den westlichen Kriegsschauplatz, Breslau, Eisenbahn-Formationen und -Kolonnen für den östlichen Kriegsschauplatz.

Die Verlegung des Realgymnasiums in die Oberrealschule.

Das Realgymnasium an der Kronenstraße wird am nächsten Montag geräumt, um der Militärverwaltung für die Refugiumsunterbringung zur Verfügung gestellt zu werden. Der Unterricht findet bis auf weiteres in der städtischen Oberrealschule am Biebricher Platz statt, und zwar in der Art, dass dort Vormittags- und Nachmittagsunterricht abgehalten wird. Der Vormittagsunterricht nimmt seinen Anfang um 8½ Uhr und wählt bis 1 Uhr, der Nachmittagsunterricht wählt von 2 bis 2½ Uhr. Zwischenliegend hat das Realgymnasium und die Oberrealschule Nachmittagsunterricht. Der Umgang mit dem Nachmittagsunterricht macht die Oberrealschule. Auch die 41 Klassen der Mittelschule an der Rheinstraße müssen ihr Unterrichtslokal räumen.

Kriegspostkarte des Roten Kreuzes.

Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat eine "Deutsche Kriegspostkarte 1914" in den Handel gebracht, die in gelungener Ausführung eine Aufnahme des Kaisers und darunter die von ihm bei Eröffnung des Reichstags gesprochenen bedeutungsvollen Worte wiedergibt. Ich sehe keine Postkarte mehr, lenne nur noch Deutsche". Die Karte wird auch bei allen Postanstalten des Reichs-Vorgebietes am Schalter fortlaufend verkauft, und zwar mit eingedruckter 5-Pfennigmarke für 15 Pf. das Stück. Das Mehr von 10 Pf. für jede Karte steht dem Roten Kreuz zu.

— Zur Verbesserung der Notlage der Winzer. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die vermehrte Notlage der rheinischen Winzer durch die diesjährige Witterungsverhältnisse hat die Landwirtschaftskammer in Köln anhören beauftragt, die sich besonders auf Gewährung zusätzlicher Darlehen erfreuen sollen. Weiter bat der Vorstand, dass durch ein Ausnahmegesetz in diesem Herbst die zeitliche Beschränkung der Zulassung aufgehoben oder wenigstens verlängert und die räumliche Begrenzung auf 25 Prozent ausgedehnt werde.

— Der Umtausch von Goldmünzen. Die hiesige Reichsbank stellt darauf ausdrücklich, dass bei Einsendung von Goldmünzen durch die Post an die Reichsbank zum Umtausch gegen Papiergele — im auswärtigen Bereich — die entstehenden Postporto und das Bestellgeld von der Bank übernommen werden.

— Keine Notizen. Die Zigarettenfabrik Wittenberg u. Co. in Wiesbaden stiftete für die Krieger im Felde als Liebesgabe 1000 Pakete Tobak a 25 Gramm und 2000 Zigaretten.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königliche Schauspiele. In der am Samstag in Szene gehenden Neuinszenierung von "Arronics Lustspiel "Der Komponist" sind die Damen Bayhamer, Doppelbauer, Eichelsheim, Reimers und Schröder-Kaminska sowie die Herren Andriano, Ghens, Herrmann, Schneeweis und Schwab beschäftigt. Die Rolle der Witwe Perle wird von Frau Epiph vom Schauspielhaus in Köln gespielt, der Schauspieler hier lebenden in bester Erinnerung liegenden Frau Roslin Bösch. Die Rolle führt der Vocal (Abonnement A). Sonntag den 22. November. Abonnement C: "Hans Heiling". Anfang 7 Uhr Montag den 23. Geschlossen Dienstag den 24. Abonnement A: "Der Barbier von Sevilla". Anfang 7 Uhr Mittwoch den 25. Abonnement D: "Der Komponist". Anfang 7 Uhr Donnerstag den 26. Abonnement B: "Die Meistersinger von Nürnberg". Anfang 8 Uhr Freitag den 27. Abonnement D: "Das Rätsel von Heilbronn". Anfang 6½ Uhr Samstag den 28. Abonnement C: "Hercules Hodzeit". Anfang 7 Uhr Sonntag den 29. Abonnement A: "Der Barbier". Montag den 30. Geschlossen.

* Kurhaus. Konserviermeister Gustav Havemann, der Solist des 8. Kurhaus-Sinfoniekonzerts am kommenden Sonntag wird das Violinkonzert in D Dur op. 61 mit Orchester von Beethoven zum Vortrag bringen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= Dossenheim, 20 Nov. Heute feiert Herr Geh. Konsistorialrat D. Eickel von hier sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar der in seiner längeren Dienstzeit fast die Hälfte 20 Jahre in kleiniger Gemeinde sehr feierlich geprägt. Gestern, am Vorabend des Jubiläums, brachten die hiesigen Vereine dem Jubilar einen Tafelsitz nebst Ständchen dar, um in dieser Weise ihre Mitgliedschaft und die der ganzen Gemeinde darzubringen. Dabei wirkten mit einer Musikkapelle und die vereinigten Gesangsvereine. Die Beteiligung war eine sehr zahlreiche.

Neues aus aller Welt.

Opfer des Sturmes. Wilhelmshaven 19. Nov. Ein Opfer des Sturmes wurde der Referist W. Zafobi der als Oberbeizier zur Hilfe-Minenabfuhrkommande kommandiert war. Als er ein Minenboot bestiegen wollte, glitt er aus, fiel ins Wasser und ertrank eben ihm Hilfe gebraucht werden konnte. — Osnabrück 19. Nov. Bei Bombenunterstützungsbatterie auf der Strecke Rheine-Lünenbrück wurden von einem Hilfszug, den sie bei dem nürmischen Wetter nicht bemerkt hatten, überfahren und getötet.

Letzte Drahtberichte.

#####

wig-holsteinischen Wahlkreises (Pinneberg-Eimshorn) ist gestern abend im Alter von 44 Jahren in Hamburg einem Herzschlag erlegen. (Dr. Grobland ist in der Stichwahl gegen den Sozialdemokraten von Eilen mit 25 072 gegen 23 306 Stimmen gewählt.)

Züge von Brügge nach Lille.

hd. Haag, 20. Nov. Die Zeitung "Vaderland" erfährt von einem Leser, der von Nordfrankreich zurückgekehrt ist: Als Beweis dafür, daß Lille noch dauernd im Besitz der Deutschen ist, mag die Tatsache dienen, daß die Deutschen jeden Morgen um 8 Uhr einen Zug von Brügge nach Lille laufen lassen. Er darf auch allgemein von Passagieren benutzt werden.

Verlegung des internationalen sozialistischen Bureaus nach dem Haag.

Br. Rotterdam, 20. Nov. (Sig. Drahtbericht. Ktr. Blz.) Das internationale sozialistische Bureau ist in Anbetracht der Schwierigkeiten, mit Brüssel vom Auslande aus zu verfehren, endgültig nach dem Haag übergeführt worden. Als Generalsekretär wird Huydman tätig sein.

Zur Lage in Brasilien.

Br. Mailand, 20. Nov. (Sig. Drahtbericht. Ktr. Blz.) Dem "Secolo" wird aus Rio de Janeiro gemeldet: Am 17. d. M. gab es im Stadtzentrum eine Rebellion mit Toten und Verwundeten. Das sofortige Einsetzen der Truppen stellte die Ordnung wieder her. Die Stadt ist heute morgen ruhig, aber von einer großen Anzahl Land- und Marinetruppen besetzt. — Der neue Präsident Venceslao Braz leistete heute den Eid auf die Verfassung.

W. T. B. Berlin, 19. Nov. Der "Berl. Volks-Anz." meldet aus Christiania: Der deutschgeborene Norweger Edwin Engelinger, der Sohn eines hiesigen Großhändlers, ist als deutscher Kriegsfreiwilliger auf dem westlichen Kriegsschauplatz gefallen.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

20. November, 8 Uhr vormittags.

Beob- achtungs- Station	Barom.	Windricht. u. Stärke	Wetter	Therm. Geh.	Beob- achtungs- Station			Barom.	Wind- richt. u. Stärke	Wetter	Therm. Geh.
					Uhrzeit	Barom.	Wind- richt. u. Stärke				
Borkum ...	772	N 0 1	volkent.	-1	Stolli ...	771	N 0 1				
Marsch ...	7.1	N 2	halbed.	-1	halbed.	7.1	N 2				
Swinemünde	7.0	N 0 3	Schne ...	+1	Lüttich ...	7.0	N 0 3				
Memel ...	7.4	N 0 2	w. klg.	-1	... gom	7.4	N 0 2				
Aachen ...	7.2	N 1	heiter	-12	Christiansburg	7.2	N 1				
Hannover ...	7.0	NN 0 2	deckt.	+12	kagen	7.0	NN 0 2				
Berlin ...	7.0	N 3	>	-12	Copenhagen	7.0	N 3				
Dresden ...	7.6	NN 0 2	wolkig	0 0	toekken	7.6	NN 0 2				
Breslau ...	7.4	N 3	heit-r	-3	spwands	7.4	N 3				
Berl. ...	7.0	NN 0 2	waksnl.	-1	sterenburg	7.0	NN 0 2				
Frankfurt ...	76.0	N 0 3	w. klg.	-1	arschau	76.0	N 0 3				
Karlsruhe ...	76.0	N 0 3	w. klg.	-1	on ...	76.0	N 0 3				
Münster ...	76.7	SW 2	Schnee	-4	on ...	76.7	SW 2				
Zwickau ...	62.2	S 0 7	halbd.	-17	on ...	62.2	S 0 7				
Vaihingen ...					ydaflo-6						

Beobachtungen in Wiesbaden.

Beobachtungen in Wiesbaden.											
Von 12 Uhr bis 12 Uhr am nächsten Tage Naturkunde.											
15. November	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends
Barometer am 0° und Normal schwere	763.9	782	742	752.1	763.9	782	742	752.1	763.9	782	742
Barometer auf dem Meeresspiegel ...	771	769	769	769.3	771	769	769	769.3	771	769	769
Thermometer (Cels.) ...	0.6	2.2	0.2	0.8	0.6	2.2	0.2	0.8	0.6	2.2	0.2
Druckspannung (mm) ...	1.6	3.3	3.5	3.4	1.6	3.3	3.5	3.4	1.6	3.3	3.5
Relative Feuchtigkeit (%) ...	73	62	70	70.3	73	62	70	70.3	73	62	70
Wind-Richtung u. Stärke ...	N 0 2	0 2	N 1	-	N 0 2	0 2	N 1	-	N 0 2	0 2	N 1
Stiede-Schne (mm) ...	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Höchste Temperatur (Celsius) 25.	Niedrigste Temperatur 0.5.										

Wettervoraussage für Samstag, 21. Nov. 1914

von der Meteorologischen Station des physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, bis auf leichte Schneefälle, trocken, kalt, Nachfröste, östliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 21. November
Rheinh. Pegel 2.72 m gegen 1.26 m am gestrigen Vormittag.
Castr. Pegel 2.77 m > 1.86 m > >

Suchen Sie einen angenehmen, milden, nicht herben und saueren

Natur-Rotwein

Fl. o. Gl. 70 Pl., v. 15 Fl. an 65 Pl., so wenden Sie sich an die Weinhandlung F. A. Dienstbach, Schwalbacher Straße 7, und Sie staunen, zu diesem Preis einen wirklich guten Naturrotwein zu erhalten. B17801

Scherer's

Export-Apfelwein,

weinähnlich im Geschmack, wohlbelökomm ich und der Gesundheit dienlich.

Eidelbeer-Wein, süß, Heidelbeer-Wein, herb, Rotwein-Charakter,

Joannisbeer-Wein, rot, kräftiger süßer Wein,

Stachelbeer-Wein, pikant süsslich,

Frombeer-Wein, dem Portwein ähnlich,

Erdbeer-Wein, aromatisch, lieblich.

Als Krankenweine eignen sich diese Fruchtweine in vielen Fällen.

Groß- u. Kleinverkauf durch

Joh. Zilli,

Schiersteiner Str. 11. Tel. 4912.

Handelsteil.

Die 1914er Weinernte.

Über den Herbst im Rheingau (Gesamtertrag etwa 1/2 bis 1/3) haben wir in unserer heutigen Morgen-Ausgabe ausführlich berichtet. Über den Ausfall der Weinernte in den übrigen deutschen Weinbauregionen wird folgendes berichtet: Das verheißungsvoll begonnene Jahr wurde in mehreren Gegenden durch die üblichen Folgen der Maifrostes geprägt. Die vielfach infolge Regenwetters eingetretene Verzögerung der Blüte, das Auftreten tierischer und pflanzlicher Schädlinge, dann eine mehrwöchige Regendauer beeinträchtigten das Mengeergebnis. Der Gesamtertrag dürfte kaum eine Viertelernte sein. Die Güte des 1914er dagegen befriedigt; es wird ein guter Mittelwein zu erwarten sein. Der Absatz der neuen Ernte vollzog sich, trotz ungünstiger Beeinflussung des Weingeschäfts durch den Krieg, bei hohen Preisen platt. Im einzelnen schütten die Weinregionen wie folgt ab:

Baden und Elsaß: Baden brachte einen Viertelertrag ein. Die 100 Liter Weißmost kosteten 33 bis 70 M., Rotmost 50 bis 100 M. — Im Elsaß ergaben die stehengebliebenen oberen Lagen fast nichts, die niedrigeren einen viertel bis halben Herbst, während Lothringen einen starken halben Herbst erntet. Im Elsaß zahlte man für 50 Liter Weißmost 15 bis 22 M. und für Rotmost 20 bis 25 M.

Franken und die Pfalz: Franken erntete etwa einen Viertelertrag. Germersheim ergaben für 100 Liter Weißmost 40 bis 50 M., bessere Lagen 50 bis 75 M. — In der Pfalz schneidet die Unterhardt mit halbem Herbst am besten ab, während Ober- und Mittelhardt kaum einen Viertelertrag aufwiesen. Die 100 Liter Treib-Weißmost stellten sich an der Oberhardt auf 360 bis 450 M., Rotmost auf 320 bis 380 M., an der Unterhardt erlosch Weißmost 450 bis 700 M., Rotmost 350 bis 480 M., an der Mittelhardt Weißmost 500 bis 900 M., Rotmost 380 bis 450 M.

In Württemberg, wo einzelne Gebiete — Jagst-, Tauber- und Mainegeng — fast leer ausgingen, gab es durchweg eine Viertelernte. Die 100 Liter Weißmost stellten sich auf 55 bis 90 M., Rotmost auf 65 bis 100 M.

In Rheinhessen wurde von Osthofen bis Mainz etwa ein halber Herbst, in den übrigen Teilen kaum ein Viertelertrag verzeichnet. Portugiesermoste kosteten 450 bis 540 M., Weißmoste 480 bis 800 M., die 1200 Liter.

Nahe und Mittelrhein: An der Nahe blieb die Menge noch unter dem vorjährigen maßigen Ergebnis zurück. Das Viertel (8 Liter) wurde mit 3 bis 5 M. bezahlt. — Der Mittelrhein verzeichnete etwa einen Zehntelertrag und erlöste für 50 kg Trauben durchschnittlich 18 M.

Mosel, Saar und Ruwer: Die Ahr erzielte einen achtel bis viertel Herbst, Mosel, Saar und Ruwer einen viertel bis halben Herbst. Die 50 Kilo Trauben brachten 15 bis 30 M. — Luxemburg erzielte einen fünftel bis einem drittel Ertrag (etwa 3000 bis 3500 Fuder). Die 50 Liter wurden zu 14 Franken gehandelt.

Vom Kohlenmarkt.

Der Absatz des Kohlensyndikats in Kohlen im Monat Oktober betrug 58,88 Proz. der Beteiligung gegen 54 Proz. im September. Die Lage auf dem Kohlenmarkt ist nach der "Rh.-Westf. Ztg." auch in diesem Monat bis jetzt recht befriedigend. Eine Änderung gegen den Vormontag ist nicht eingetreten, alle Sorten werden schlank abgenommen, und in verschiedenen Sorten, wie Nusskohlen, ist auch in diesem Monat die Nachfrage außerordentlich lebhaft und kann nicht überall befriedigt werden. Fettkohlenkoks, die seit Anfang des Krieges ausschließlich die Marine erhielten, sind jetzt zu einem allerdings recht kleinen Teil auch für die bisherige Kundenschaft wieder frei geworden. Kokskohlen sind nach wie vor schlecht unterzubringen. In Koks haben sich die Verhältnisse insolern verschlechtert, als der Absatz in den gesiebten und gebrochenen Sorten nachgelassen hat. Der Winterbedarf hierin ist zu einem großen Teil in den voraufgegangenen Monaten eingedeckt, so daß jetzt der Eingang von Auflösungen in diesen Sorten sehr zu wünschen übrig läßt. In Hochfinkenkoks ist der Absatz immer noch recht mäßig, so daß stellenweise immer noch gelagert werden muß. Die Abnahme in Briketts ist auch in diesem Monat recht gut. Die Wagenstellung ist zurzeit durchaus hinreichend.

Banken und Geldmarkt.

* Die Hamburger Hypothekenbank, die seit Jahren von allen, am 31. Dezember ihr Rechnungsjahr abschließenden Hypotheken- und Kreditbanken zuerst mit ihrem Abschluß und Geschäftsbericht in die Öffentlichkeit zu treten pflegt, teilt auf eine Anfrage mit, daß die Errüttungen des laufenden Kalenderjahrs, wenn nicht der Krieg gekommen wäre, die Vergabe der gleichen Dividende wie im Vorjahr, also von 10 Proz., gestützt würden. Mit Rücksicht auf den Krieg werde aber die Bank voraussichtlich besondere Rücklagen schaffen, so daß die Aktionäre mit einer, wenn auch wohl nicht erheblich, ermäßigte Dividende zu rechnen haben werden; denn wenn sich die Einnahme an Zinsen auch zum Vierjahreswechsel September-Oktober noch befriedigend gestaltet habe, so werde man doch bei längerer Dauer des Krieges auf Verschlechterung gefaßt sein

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Rück einer Mitteilung des Reichs-Postamts sind von jetzt ab noch Großbritannien Postanweisungen für Kriegsgefangene oder von Soldaten zugelassen. Die Postanweisungen sind auf der Bordseite des für den Auslandsbericht bestimmten Formulars mit der Adresse des Königlich Niederländischen Postamts in Scheveningen zu verleben, während die Adresse des Empfängers der Geldsendung auf der Rückseite des Abschriften genau anzugeben ist. An der Stelle, die sonst für die Freimarken zu reservieren hat, ist die Bezeichnung "Kriegsgefangenen" zu setzen. Taxfrei anzubringen. In Wiesbaden werden die deutsch-niederländischen Anweisungen in niederländisch-englische umgeschrieben. In der Richtung aus Großbritannien nach Deutschland sind Postanweisungen der Kriegsgefangenen noch nicht zugelassen.

Berlin, den 5. Nov. 1914.

Der Minister des Innern.
J. A. 628 v. Archiv.

Bekanntmachung.

Es wird bekannt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten eine Verlängerung der Besoldungszeit in allen Zweigen des Handelsverwaltung eingerichtet ist, und zwar ist den 29. November und 6. Dezember von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, den 13. und 20. Dezember von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

Wiesbaden, den 14. November 1914.
Der Polizeipräsident v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Militärverordenungen und insbesondere die verwundet gewesenen Krieger werden darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Militärverordnungen, welche in dieser Stadt eine Privatisierung innehaben oder sich als "Seinat" bei Verwandten und Bekannten aufhalten, zur polizeilichen An- und Abmeldung genügen §§ 1-5 der Polizeiverordnung über das Meldewesen vom 28. Februar 1910 veröffentlicht sind. Die Säumigen haben strenge polizeiliche Bestrafung und ihre Überantwortung an die Militärbehörde zu geschehen.

Wiesbaden, den 7. Nov. 1914.
Der Polizeipräsident v. Schenk.

Bekanntmachung.

Samstag, den 21. November er., mittags 12 Uhr, versteigert ist im Hause Hellenestr. 6 hier: 1 Trott., 1 Spiegel, 1 Büßer, 1 Wäschekrantz, 1 Schreibkasten, 1 Kommode, 1 Chaiselongue, Waschstuhl, 2 Teppiche u. a. m.; gegen nachm. 4 Uhr im Bell'sches (Santinihaus) für Steigrohbofer Bäckerei Witter, 1 große Partie, ca. 1000 Stück Tortenplatten öffentlich meistbietet wird angewiesen gegen Verzögerung. B 10445

Dorsdorfer Gerichtsvollzieher,
Dorfstraße 12.

Bekanntmachung.

Der Fruchtkarne beginnt während den Wintermonaten — Oktober bis März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, 10. September 1914.

Stadt. Amtsamt.

Standesamt Wiesbaden.

Geburts, Todster die 10. Minuten Geburten von 6 bis 10 Uhr, für Hochzeiten am Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Sterbefälle.

Nov. 15.: Bankbeamter Richard Beyer, 20 J. — General der Infanterie und Gouverneur a. D. Hans von Winterfeldt, 77 J. — 16.: Privates Carl Wobbel, 63 J. — Bahnmeister a. D. Georg Sauerländer, 66 J. — Buchdrucker Anton Werner, 59 J. — Witwe Marie Werner, geb. Werner, 66 J.

Rheinhessische Anzeigen

Kurhaus-Veranstaltungen
am Samstag, 21. Novbr.

Abonnements- onzer s
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt. Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch von P. v. Blon.
2. Ouvertüre „Leichte Kavallerie“ von F. v. Suppe.
3. Kirchen - Arie aus der Oper „Stradella“ von F. v. Flotow.
4. 1. Finale aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
5. Unsere Garde, Marsch von R. Förster.
6. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß.
7. Erinnerung an C. M. v. Weber, Fantasie von E. Bach.
8. Unsere Marine, Marsch von R. Thiele.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre in D-dur von G. F. Handel.
2. Air von J. S. Bach.
3. Mendelssohniana, Fantasie von F. Mendelssohn.
4. Huldigungsmarsch von E. Grieg.
5. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
6. Die Solisten, großes Potpourri von A. Schreiner.
7. Polonaise in E-dur von F. Liszt.



Wollflanelle Baumwollflanelle

für
Blusen, Hemden, Leibbinden usw.
in reichster Auswahl.

R. Perrot Nachf. Elsässer Zeugladen
Ecke Große und Kleine Burgstraße 1.

Wo faßt man

reisige alte 5 Pf.-Sigaretten?
4 Blechstricke 1, Sigaretten-Zaden;
Blech-Brot 31, Pfund 58 f.
Bacon-Brot sowie eingesch.

Kommissbrot

wieder frisch
eingetroffen.

Zu haben bei Franz Schmidt, Ober-

hauptstr., Schwalbacher Str. 14.

Achtung! Achtung!

Massen-Hammelkleisch-
Verkauf.

Brust und Hals Pf. 60 pf.
Aug., Schulz und Rücken Pf. 70 pf.

Metzgerei Z. Will,

Scharnhorststraße 7.

Weiterer groß. Fleischabschlag!

Jedes Pfund Rindfleisch zum

Kochen nur 59 Pf.

Hühn. Roastbeef nur 59 Pf.

Hühn. Roastbeef u. Benden, sehr

zart und ohne Knochen nur 80 Pf.

Br. Schinkenbraten, mager 80 Pf.

Br. Hammelkleisch, alle Stücke 70-75 Pf.

Br. Hammelkleisch, vor nur ung.

Hähnchen u. Leber gart 55-65 Pf.

Hähnchen, ganz ohne Haut 70 Pf.

Gebr. frisches Hammelkleisch Pf. 60 Pf.

Als Spezialität:

Br. Metz. u. Fleischwurst Pf. 70 Pf.

Rindfleisch 3. Stücke bei 10 Pf.

billiger.

Schwe. Hammelkäufe m. Rinde

u. Hirn Pf. 60 Pf.

Von Metzgerei Hirsch,

61 Schwalbacher Straße 61.

Achtung!

Sie kaufen

über den billigen Verkauf m. prima

Ochsen- u. Rindfleisches

Empfehlung:

Prima Fleisch, jedes Pfund, ohne

Unterschied der Stücke 60 Pf.

Prima Hammelkleisch 60 Pf.

Frisches Endfleisch 60 Pf.

Schweinebraten 80 Pf.

Kalbfleisch 80 Pf.

Mettwurst 70 Pf.

Neuer Fleischkonsum

10 Mauergasse 10.

29 Bleichstraße 29.

Rindfleisch zum Kochen Pfund

mit 54 Pf.

Rindfleisch zum Braten Pfund

nur 55 Pf.

Kalbfleisch Pfund nur

70 und 75 Pf.

la Schweinebrat. nur mager,

Br. nur 55 Pf.

Hausfleisch, 70 Pf.

Wiesbadener Fleisch-Konsum,

Adam Schmitt, Bleichstr. 29.

Qualität bleibt Qualität!

Rindfleisch, ohne Unterschied der

Stücke, auch Hühn. u. Rost-

braten nur 60 Pf.

Gebr. frisch, 70 Pf.

Schweinebraten, ganz mager 85 Pf.

Mettwurst-Hammelkleisch-Berlauf,

je nach Wahl 65 und 80 Pf.

Mettwurst zum Schnitten 80 Pf.

Spezialität:

Haussmacher Leberwurst 60 Pf.

Metzgerei Siefer,

17 Bleichstraße 17.



Joh. Geyer II.

24 Grabenstraße 34 Tel. 3236.

Prima Gänse

zu Bratout. Neuse u. Brust. Pf. 70 Pf.

Junge Hähne ver. Stück 1 Mt.

Gänsefett ver. Pfund 1 Mt.

Gänseleber ver. Pfund 1 Mt.

Rehbraten u. Neuse im Aus-

schlitt ver. Pfund 1,20 Mt.

18 Schleißheimer Straße 18.

Hasen,

Neh im Ausschnitt.

H. Umsonst,

Heiligenstr. 3. Tel. 3749.

Zur Quelle,

Sachsenia-Brauerei, Mainzer Straße.

Samstag:

Metzessuppe,

wozu hds. einladiet

V. A. Kesselring.

Stadt Weilburg, Bleichstraße 38.

Samstag:

Metzessuppe,

wozu freudl. einladiet

Martin Krieger.

Strassenküche Dörfheim.

Samstag:

Schlachtfest.

es lädt frdl. ein Frau Klein, Ehe.

Metzgerei Obernheimer

Adlerstraße 27

empfiehlt:

Ia Rindfleisch 80 Pf.

Ia Schweinefleisch 90, 100, 110 Pf.

Lenden und Roastbeef

steak im Ausschnitt.

Täglich frische Wurst.

für verschiedene Bäckereien in

Wiesbaden und Umgebung

werden tüchtige funktionssfähige Wirts-

leute gesucht. Öffner erbeten unter H. 789

an den Tagbl.-Verlag.

F 529

Prima Hirsch, Neh u. Hasen im Ausschnitt.

Hirschkeule und Hirschbraten à Pf. 90 Pf. bis 1 Mt.

Rehbraten und Rehkeule à Pf. 90 Pf. bis 1,20

Frische Hasen,
sowie alles and.
Wild und Ge-
flügel
empfohlen Gebr. Zinn, Herderstraße 3.



Prima

Pferdefleisch,
sowie schöne Zervelat- und
Mettwurst fürs ebd.

Hugo Kessler,
22 Hellmundstraße 22.

Stoff- u. Schuhfabrik

W. Renker, Marktstr. 32.
Reparieren und Nevezichen
schnell und billig. — Telephon 2201.

Gepäck-Beförderung

Koffer, Nörde, Möbel etc. von Haus zu
Haus und nach allen Stationen wird
sofort billig ausgeführt.

Gilboden-Gesellschaft Bllb

Continuit. 3. Tel. 2574, 2575, 6074.

200—250 Liter prima Gutsmilch,
ganz oder geteilt, Preis 18 Pf., ab
1. Nov. frei Bahnhof Wiesbaden ab-
zugeben. Off. u. O. 790 Tagbl.-Verl.

Zwei reizvolle ital.

Windspiele

abzugeben Amtelberg 6.

Weinen Auflösung d. Haush.

eleg. Herrschreibertisch u. Stoff, gr.
Geschirr, Plüschtanztur, Krankenlesej.

Tische usw. Zu besicht 2—5 nachm.

Adresse im Tagbl.-Verlag. Wa

Alte Schmiedsachen
in Gold u. Silber,

auch Wanduhne über solche, tauscht

A. Gehzals, Webergasse 14.

Wer organisiert das Vörg

eines neuen größeren Verband-Ges-

chäfts? Nur ersicht. Kräfte wollen

Angebote mit Bedingungen unter
H. 790 an den Tagbl.-Verl. senden.

Schöner großer Garten

an der Frankfurter Straße, mit ca.

110 trockneten Obstbäumen, ist zu

verkaufen. Näheres unter H. 790 am

den Tagbl.-Verlag.

Das Fest der

Silbernen Hochzeit

feiern am 28. November die Che-

leute Andreas Kramm und

Frau, Eleonore, geb. Nink.

Da die beiden ältesten Söhne im

Felde stehen findet keine weitere

Familien-Feier statt.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Familien-Nachrichten

Kriegsgetraut

Hauptmann Paul Classen
Irene Classen, geb. Credé
Worms. Wie baden
19. November 1914.

Mädchen

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchen

zeigen hocherfreut an

Dr. med. Wilh. Weyrauch (z. Z. im Felde)
und Frau, Marie, geb. Osterwald.

Wiesbaden (Emser Str. 24), 19. November 1914. 1837

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief nach langem, mit großer Geduld er-
tragenen Leid, mein lieber Mann, mein guter Vater, unser
Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin, der

Steinhauermeister

Franz Karl Ritzel,

im 51. Lebensjahr.

Wiesbaden (Ludwigstr. 14), den 20. November 1914.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Katharina Ritzel,

Friedrich Ritzel.

Die Beerdigung findet Samstagnachmittag 2½ Uhr auf
dem Südfriedhof statt.

Wiesbadener Militär-Verein.

C. P.

Von dem Wohleben unseres
Kameraden

Karl Rikel,

geben wir den Mitgliedern
herzliches Kennnis. Die
Beerdigung findet Samstag,
den 21. d. M. nachmittags
2½ Uhr, auf dem Südfriedhof
statt. B19481

Zusammenkunft 2½ Uhr
am Portal des Friedhofs.

Der Vorstand.



Handschuhe, Schulziese, Kamelhaar-
Schuhe und Stiefele
alles enorm billig.
Nur wenige Wochen noch
Marktstraße
an der Grabenstraße 17 an der
Grabenstraße 17 Grabenstraße
Schuhhaus Hans Sachs.

Wegen Geschäftsauflösung vollständiger

Ausverkauf!

Das Schuhgeschäft Hans Sachs
Marktstraße 17, an der Grabenstraße,
wird in ganz kurzer Zeit aufgelöst. Ohne Rücksicht auf
die jetzt eingetroffene Versteigerung werden sämtliche
vorhandenen Schuhwaren zu wirklich billigen Preisen
gänzlich ausverkauft,
um eine Versteigerung der Waren zu vermeiden.
Wer Geld sparen will, nehme dieses Angebot wahr,
es handelt sich um eine wirklich günstige Gelegenheit.



17 Marktstraße 17,
an der Grabenstraße.
Schuhhaus Hans Sachs.

Zum Totensonntag!

Trauerkränze

in schöner Auswahl und
allen Preislagen.
Carl Becker, Friedhofsgärtnerei,
Platter Straße 164. — Telephon 3261.

Weitere Verkaufsstelle zum Totenfest Endstation der
elektrischen Bahn Unter den Eichen nach dem Nordfriedhof.

Hugo Rüst,
Klavierbauer und Reparatur,
Konzertstimmer,
Gäßchen Platz 6. Telefon 4299.

Berloren Ring mit Perle
u. Brillant (teures Umdenken) von
Sonnenberg bis Bahnhof, Elektrische
Bahn. Gegen gute Belohnung abzu-
geben Barmann, Sonnenberg, Wies-
badener Straße 49.

Berloren
goldenes Vincenz v. Lindenholz, Kur-
haus, 15. Nov. Abzugs gegen Belohn-
ungsbureau Friedrichstraße.

Tierahl.

Entlaufen: 1 älterer schwarz-
grig, Rüde, auf Nam. Kloß hörend;
abzug. gegen gute Belohnung.

Eingeliefert: 1 Fox-Terrier,
weiß, schw. mit röt. Abz.; eingel.
von der Polizei 1 Jagdhund, Rüde,
brauner Griffon. F419

Blumenhalle Preusser

Samstag und Toten-Sonntag:
Blumenstand am Nordfriedhof
rechts der Platterstraße.

Nünzl. Blumen!

Stets Neuheit, in Modebl. f. Hüte u.
Totette. Christbaumchen v. 25 Pf. an,
Tannenäste 15 Pf., Tief mit roten
Beeren 10 Pf.

B. v. Santen,
Kunstblumengeschäft, Maur. Industrie 12.
Gut erk. gr. Militärmantel. Artill.
zu f. inf. Ang. S. 789 Tagbl.-Verlag.

Trauer-Blusen
in Wolle und Seide
von 6.50 an.

Auch schönes Material
zum Selbstanfertigen
empfiehlt
W. Kussmaul, Rheinstraße 39.

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schreinerei,
Gegr. 1856.
Telefon 111. 1763

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 26.
Lieferant des Vereins
für Neuerbestattung.

Übernahme von
Überführungen von und nach
auswärts mit eigenen Leichen-
wagen.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem
Heimgang unseres teuren Entschlafenen sagen wir herz-
lichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Haasenritter.



Nach langer, banger Ungewissheit erhielten wir die schmerz-
liche Nachricht, daß unser einziger, lieber Sohn und Bruder,

Ernst Stähler,

Sergeant im Inf.-Regt. 117,
im 23. Lebensjahr am 11. September auf Frankreichs Erde für
die Ehre des Vaterlandes gefallen ist.

In tiefer Schmerz:
Franz Marg. Stähler, Wwe.,
und Tochter.

Wiesbaden, den 19. November 1914.
Westendstraße 36.



Den Heldentod fürs Vaterland fand auf Frankreichs Erde
am 4. November unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder
und Neffe,

Wilhelm Delh,

Kriegsfreiwilliger im Fußiller-Regiment Nr. 80,
im 18. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Delh.

Wiesbaden (Herrnmühlgasse 3, II), 19. November 1914.



Den Heldentod fürs Vaterland starb auf dem westlichen
Kriegsschauplatze unser lieber Aktiver, der Kriegsfreiwillige

cand. theol. Rudi Färber,

„Fridericianum“ Marburg.
Seine Bundes- wie Kartellbrüder werden ihm ein treues
Andenken bewahren.

Der Ortsverband Wiesbaden
des Sondershäuser Verbandes deutscher nichtfarbenträgender
Studenten-Gesangvereine.



Auf dem Felde der Ehre fand den Tod fürs Vaterland im Argonnen-
wald mein herzensguter, innigstgeliebter Mann, unser treuer Sohn, Bruder,
Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Onkel,

B19446

August Pohl,

Vize-Feldwebel der Reserve im Res.-Inf.-Regt. 80,

im Alter von 37 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johanna Pohl, geb. Sahm.

Sonnenberg, Wiesbaden, Kreuznach, Aachen, Trier, den 20. November 1914.

Berwandten, Freunden u.
Festnahmen die traurige Mit-
teilung, daß mein lieber Mann,
unser guter Vater, Sohn,
Schwiegersohn und Onkel,

Heinrich Busfall,
Schneider,

im Alter von 33 Jahren,
nach langen Leiden ver-
schieden ist.

Im Namen der trauernden

Hinterbliebenen:

Marg. Busfall,
geb. hermann.

Die Beerdigung findet statt
Samstag nachmittag 3 Uhr
auf dem Südfriedhof.



Sweater und Sweater Anzüge.

Unübertrifftene Auswahl. Stets Neuheiten.

Erstklassige Fabrikate zu sehr vorteilhaften Preisen.

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus

L. Schwendk,

Mühlgasse 11—13.

K 129

Liebesgaben

in Spirituosen,

wie: Rum, Kognak, Punsch-Essenzen, Magenbitter, Südwine etc.
kaufst man am vorteilhaftesten in dem Spezialgeschäft

1728

Friedr. Marburg,

Tel. 2069 — Neu ass. 3 — Gegr. 1852.

Verzinnte Blechflaschen mit Füllung u. Packung 250 u. 500 gr schwer.

MERCEDES



Mk. 12 50
14 50

EXTRA QUALITÄT
Mk. 16 50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Alleinverkauf für Wiesbaden:

S. Blumenthal & Co.

K 87

Der Deutsche Kronprinz wünscht

für unsere im Felde stehenden Krieger

gute Weine, Kognaks, Arrak, Rum,

möglichst öfters und in kleinen Quantitäten!

Demzufolge habe ich folgende Feldpostbriefe eingeführt.

1826

Rheinweine	Mk. — .35	— .45	— .55
Moselweine	" — .35	— .45	— .55
Deutsche Rotweine	" — .40	— .50	— .60
Kognak, deutscher	" .80	1.—	
Arrak und Rum	" .80		
Sherry, Portwein, Madeira, Malaga u. Vermouth	" .65		
Advocat (Eierkognak)	" .80		

sehr zu empfehlen.

August Engel, Hoflieferant,

Taunusstraße | Wilhelmstraße, Ecke Rheinstraße | Gegenüber der Ringkirche.

Auf Weine in 1/4 und 1/2 Flaschen, welche als Liebesgaben durch mich ins Feld oder an das Rote Kreuz gesandt werden, vergüte ich 15% Rabatt.

Für den Feldzug

Warme u. wasserdichte Kleidung.

† Uniform-Schlupfwesten (Fabrikat Käbler)
aus reiner Wolle gestrickt, normale Größe, 7.—

† Feldwesten, wasserdichter, feldgr. Schirmfutter 12.50

Feldwesten, wasserdicht., sehr haltb. Bezug, reinwollenes Lamafutter 18.—

Feldwesten, wasserd. Seidenbezug, Kamelfutter, prachtvolle Qual. 42.—

Pelzwesten, wasserdichter Bezug, Futter Fehwammen, Hamster u. Wildkatze, je nach Qualität u. Ausführung 52.— 42.— 38.— 32.— 28.—

† Seidene Westen, wasserdicht, in schwarz u. feldgrau, nur Ia Qual. 25.— 22.— 18.50 17.—

Leder Westen aus Ja Glacéleder mit Wollfutter, weich u. wasserdicht, 34.—

† Regenschutzhüllen mit ganzem Ärmel, Ersatz für Westen, besonders zweckmäßig, weil für jede Figur unbedingt passend, mit Flanell-, Woll- und Kamelhaarfutter, 36.— 22.— 15.—

† Regenschutzhüllen aus wasserdicht impr. Batist, für jede Figur passend, vorzüglich bewährt 4.50 mit Ansatzteil für Schenkelschutz 6.50

† Radium-Kriegs-Hosen u. Westen, unbedingt wasserdicht, ganz feiner, leichter, gummiert Batist, angenehm im Tragen, Weste 8.— Hose 7.75

† Unterbei kleider, wasserdicht. Wollbezug, mit Normal- u. samsisch Lederfutter, bester Schutz gegen Kälte u. Nasse, 38.— 35.— 17.50

— Regenhautmäntel u. -Pelerinen. — Schlafsäcke — Kopfschützer — Pulswärmer.

Die mit † bezeichneten Artikel können als Feldpostbrief (250 gr), die mit †† bezeichneten bis zum 21. d. M. als Feldpostbrief (500 gr) verschickt werden.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 136

Die Liebesgabe als Lebensretter! Lungenwärmere mit Herzschutz

gegen Verwundungen, elastische Stahlleinfalte (Musterschutz angemeldet), als beste Liebesgabe für unsere Krieger im Felde. — Preis Mk. 3.50. Tausende im Gebrauch.

Sporthaus Schaefer, Webergasse 11 und Wilhelmstraße 50.

Neue Papiergele-Börse,

verbessertes Modell, übersichtliche Anordnung für jeden Schein separate Tasche, Verwechselung oder Herausfallen des Geldes jetzt unmöglich, bitte um Besichtigung. Preis Mk. 2.— 3.50, 4.50, prima weches Leder. — Feldgrau, wasserdichte Tabak-Beutel 75 Pl. — Zigarre-Tasche, Schutz vor Druck und Nasse, Mk. 2.50. 1812

W. Reichelt, Offenbacher Lederwarenhaus, Grosse Burgstraße 6.

Täglich frisch:

Kasseler Rippenspeier per Pf. ml. 1.20
Frankfurter Würstchen . . . per Stück 15 Pf.
Anadwürstchen per Stück 10 Pf.
Wiener Würstchen paar 15 Pf.

Konrad Heiter,

Telephon 542, Rheinstraße 77. 1517

